

Naturschutz außen vor - Kurzbericht über die Zerstörung eines Rastplatzes des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen

von **Hans-Georg Folz**

Das Ober-Hilbersheimer Plateau gehört zu den wenigen regelmäßigen Rastplätzen des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) in Rheinland-Pfalz. Bis 1997 wurde zwar in Rheinhessen nur ein einziger Nachweis der Art bekannt, und zwar aus dem Jahr 1904 (GEBHARDT & SUNKEL 1954). Seit gezielter Nachsuche nach der Art durch den Verfasser ab dem Jahr 1997 sind jedoch auf den rheinhessischen Plateaus nahezu alljährlich rastende Einzeltiere oder kleine Trupps vom Wegzug bekannt geworden. Darüber hinaus ist das Plateau einer der ausgesprochen seltenen wiederholt angenommenen Frühjahrsrastplätze der Art im deutschen Binnenland (aktuelle Daten siehe DIETZEN, FOLZ & HENSS 2004, 2005).

Der Durchzug der in der skandinavischen und der russischen Tundra brütenden Vögel in ihre nordafrikanischen Winterquartiere vollzieht sich nach bisherigen Kenntnissen in einem relativ schmalen Korridor (vgl. BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005), innerhalb dessen die rheinland-pfälzischen Rastplätze liegen (vgl. DIETZEN, FOLZ & HENSS 2004, 2005). Im Sinne der Europäischen Vogelschutzrichtlinie stellen diese Rastvorkommen ein wichtiges Kriterium für den Schutz der Flächen als „Special Protected Area“ dar und rechtfertigen damit zusammen mit anderen Vorkommen - z. B. Brutvorkommen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Rastvorkommen von Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*), selten auch von Kranich (*Grus grus*) und Saatgans (*Anser fabalis*) - die Meldung des Gebietes als Vogelschutzgebiet.

Diese Bedeutung des Ober-Hilbersheimer Plateaus ist seit ihrer „Entdeckung“ im Zusammenhang regelmäßiger Zugvogelerfassungen bekannt und veröffentlicht (vgl. FOLZ 1998, 2002). Naturschutzbehörden erhielten immer wieder vom Verf. aktuelle Hinweise auf die Rastvorkommen.

Leider wurde - obwohl diese Bedeutung seit Jahren dokumentiert ist und damit in Fachkreisen bekannt sein sollte - einer der am regelmäßigsten aufgesuchten Mornellregenpfeifer-Rastplätze zwischen Ober-Hilbersheim und Engelstadt durch den Bau von Trinkwasser-Hochbehältern vernichtet. Wo in den letzten Jahren noch Mornellregenpfeifer nach Nahrung suchten, steht nun - im Sommer 2006 - die Baustelle mit den



Abb. 1: Adulter Mornellregenvögel (*Charadrius morinellus*) auf Ackerfläche. Foto: E. LIPPOK.



Abb. 2: Juveniler Mornellregenvögel (*Charadrius morinellus*) auf Ackerfläche. Foto: E. LIPPOK.



Abb. 3: Trinkwasser-Hochbehälter auf ehemaliger Mornellregenpfeifer-Rastfläche (*Charadrius morinellus*) Juli 2006. Foto: Verf.

Wasserbehältern, welche die für die Art erforderliche offene Habitatstruktur weithin zerstört haben. Vertikale Strukturen, wie Gebäude aller Art, aber auch Anpflanzungen, Gehölze etc. hindern die Art an der Annahme der Rastplätze, da sie, um sich vor Prädatoren sicher zu fühlen, auf eine rundum weithin freie Sicht angewiesen ist. Daher stellen offene weite Ackerplateaus, insbesondere Getreide- und Rapsfelder nach der Ernte bzw. vor dem Aufkeimen der Saat, hervorragenden Rasthabitate für Mornellregenpfeifer dar.

Unverständlicherweise konnte die Planung der Trinkwasserbehälter an all diesen Erkenntnissen vorbei von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd abgesegnet werden. Rückfragen haben ergeben, dass die der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd von der Wasserwirtschaft vorgelegte Planung keinerlei (!) Hinweis auf die Vogelschutzbelange enthielten, die doch so dringend hätten berücksichtigt werden müssen. Zudem war dem betreffenden Bearbeiter bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd trotz vorliegenden Veröffentlichungen die Bedeutung des Ober-Hilbersheimer Plateaus für die Vogelwelt nach eigenen Aussagen kein Begriff, so dass er beim Genehmigungsverfahren 2005 davon ausging, eine lediglich ackerbaulich genutzte, aber für die Vogelwelt wertlose Fläche zu beurteilen. Eine fachliche Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde, die selbstverständlich über die Bedeutung des Plateaus detailliert

im Bilde ist und von mir jeweils über aktuelle Rastvorkommen informiert wird, erfolgte offenbar nicht.

All dies stellt für mich einen Vorgang dar, der angesichts der Bedeutung der bekannten und dokumentierten Vorkommen nicht nachvollziehbar ist. Es hätte nur einer kurzen Kontaktaufnahme bedurft, und die Planung hätte wenige hundert Meter weiter nördlich auf nahezu derselben Meereshöhe am Rand eines Wäldchens unbedenklich realisiert werden können, ohne die geringsten Störungen für die rastenden Regenpfeifer.

Jetzt ist dagegen nur noch eine - allerdings äußerst geringe - Schadensbegrenzung dadurch möglich, dass die geplante Überdeckung der Behälter mit Erdreich nicht wie vorgesehen mit Gehölzen bepflanzt, sondern lediglich mit Gräsern eingesät wird. Damit soll der Versuch gemacht werden, einigermaßen den Habitatcharakter für die Art zu erhalten. Allerdings bestehen angesichts der auch dann entstehenden Struktur eines steilen Erdhügels - in Verbindung mit einem Zugangsgebäude zu den Behältern - kaum Chancen, dass die Fläche sich noch als Mornellregenpfeifer-Rastplatz eignet.

Da das Plateau in den letzten Jahren bereits durch andere Bauwerke (vor allem landwirtschaftliche Gerätehallen) partiell beeinträchtigt wurde, halte ich es für dringend erforderlich, im Sinne der Erhaltung der wenigen verbliebenen rheinhessischen Goldregenpfeifer-, Mornellregenpfeifer- und Kiebitz-Rastplätze (*Pluvialis apricaria*, *Charadrius morinellus*, *Vanellus vanellus*) künftig die Schutzbelange in Planungen und Genehmigungsverfahren wesentlich stärker zu berücksichtigen. Aus meiner Sicht muss zudem der bisherige vielfach leichtfertige Umgang mit dem als faktisches Vogelschutzgebiet zu wertenden Plateau durch ein planvolles und verantwortliches fachliches Handeln im Einklang mit der EU-Vogelschutzrichtlinie abgelöst werden.

Herrn Ewald LIPPOK dankt der Verf. herzlich für die Bereitstellung seiner Mornellregenpfeifer-Aufnahmen.

Literatur

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1. – 2. Aufl., 808 S., Wiebelsheim.
- DIETZEN, C., FOLZ, H.-G. & E. HENSS (2004): Ornithologischer Sammelbericht für 2003 für Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 32: 5-222. Landau.
- (2005): Ornithologischer Sammelbericht für 2004 für Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 33: 5-200. Landau.
- FOLZ, H.-G. (1998): Das Ober-Hilbersheimer Plateau/Rheinhessen: Tabuzone für Windkraftanlagen. Mit aktuellen Nachweisen aus Brut- und Rastvogelwelt. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 8 (4): 1217-1234. Landau.

- FOLZ, H.-G. (2002): Das Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“, Rheinhes-
sen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9** (4): 1155-1171. Landau.
GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. – 532 S., Frankfurt a. M.

Manuskript eingereicht am 2. August 2006.

Anschrift des Verfassers:

Hans-Georg Folz, Hausener Straße 8, D-55270 Engelstadt
folz-engelstadt@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Folz Hans-Georg

Artikel/Article: [Naturschutz außen vor - Kurzbericht über die Zerstörung eines Rastplatzes des Mornellregenpfeifers \(*Chamdrius morinellus*\) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen 1377-1381](#)